

2018



01

Bevölkerung

Neuchâtel 2019

Die Bevölkerung der Schweiz 2018



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Statistik BFS

Herausgeber: Bundesamt für Statistik (BFS)

Auskunft: Bundesamt für Statistik (BFS),
Demografie und Migration (DEM),
info.dem@bfs.admin.ch, Tel. 058 463 67 11

Redaktion: Athena Kruppenacher, BFS; Fabienne Rausa, BFS

Inhalt: Sektion Demografie und Migration (DEM)

Reihe: Statistik der Schweiz

Themenbereich: 01 Bevölkerung

Originaltext: Französisch

Übersetzung: Sprachdienste BFS

Layout: Sektion DIAM, Prepress/Print

Grafiken: Sektion DIAM, Prepress/Print

Online: www.statistik.ch

Print: www.statistik.ch
Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel,
order@bfs.admin.ch, Tel. 058 463 60 60
Druck in der Schweiz

Copyright: BFS, Neuchâtel 2019
Wiedergabe unter Angabe der Quelle
für nichtkommerzielle Nutzung gestattet

BFS-Nummer: 348-1800

Bevölkerung

01 Bevölkerung

2018



8 544 527

Ständige
Wohnbevölkerung



4 307 406



4 237 121



87 851

Lebendgeburten



67 088

Todesfälle



3,7 Mio.

Privathaushalte

Lebenserwartung
bei Geburt



85,4 Jahre



81,7 Jahre



40 716

Eheschliessungen

700

Eingetragene
Partnerschaften



16 542

Scheidungen

206

Aufgelöste
Partnerschaften



170 085

Einwanderungen



130 225

Auswanderungen

Quellen: BFS – BEVNAT, SE (2017), STATPOP

Inhaltsverzeichnis

1	Bevölkerung	7
2	Privathaushalte	14
3	Geburten, Adoptionen, Todesfälle und Lebenserwartung	15
4	Eheschliessungen, eingetragene Partnerschaften und Scheidungen	21
5	Migration und Erwerb des Schweizer Bürgerrechts	25
6	Auslandschweizerinnen und -schweizer	28
7	Die Schweiz im internationalen Vergleich	30
8	Informationen, Quellen und Publikationen	31

1 Bevölkerung

Ende 2018 lebten in der Schweiz 8 544 527 Personen, 60 397 bzw. 0,7% mehr als im Vorjahr. 6 396 252 hatten die Schweizer Staatsbürgerschaft und 2 148 275 waren Ausländerinnen und Ausländer.

Ständige Wohnbevölkerung

T1

	1970	1980	1990	2000	2018
Total	6 193 064	6 335 243	6 750 693	7 204 055	8 544 527
Schweizer/innen	5 191 177	5 421 746	5 623 584	5 779 685	6 396 252
Ausländer/innen	1 001 887	913 497	1 127 109	1 424 370	2 148 275
Männer	3 025 330	3 081 965	3 298 312	3 519 698	4 237 121
Frauen	3 167 734	3 253 278	3 452 381	3 684 357	4 307 406

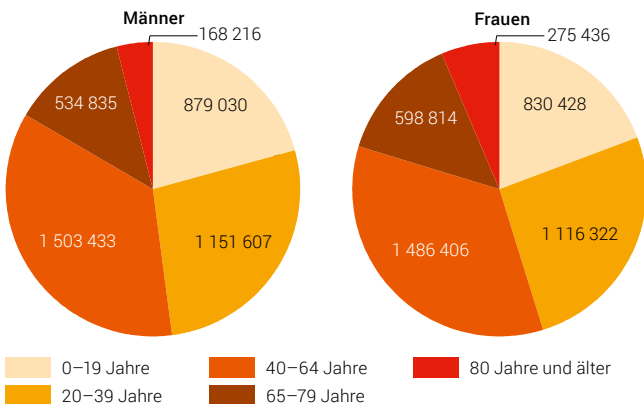
Quellen: BFS – ESPOP, STATPOP

© BFS 2019

Die ständige Wohnbevölkerung umfasste etwas mehr Frauen als Männer (50,4% bzw. 49,6%). In den unteren Altersklassen waren Männer in der Mehrzahl, bei den 20- bis 39-Jährigen verringerte sich die Geschlechterdifferenz und verschwand dann praktisch ganz. Ab 60 Jahren waren Frauen, deren Lebenserwartung höher ist, zunehmend stärker vertreten.

Ständige Wohnbevölkerung nach Altersklasse und Geschlecht, 2018

G1



Quelle: BFS – STATPOP

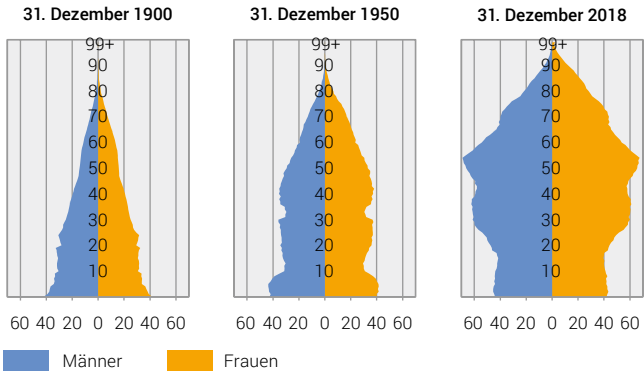
© BFS 2019

Der Altersaufbau der Bevölkerung hat sich seit 1900 stark verändert. Während der Anteil Jugendlicher unter 20 Jahren zurückgegangen ist, hat der Anteil Personen ab 64 Jahren zugenommen. Grund für diese Veränderung ist die steigende Lebenserwartung und die rückläufige Geburtenhäufigkeit. Als Folge davon altert die Bevölkerung.

Altersaufbau der Bevölkerung

Anzahl Personen in 1000

G2



Quellen: BFS – STATPOP, VZ

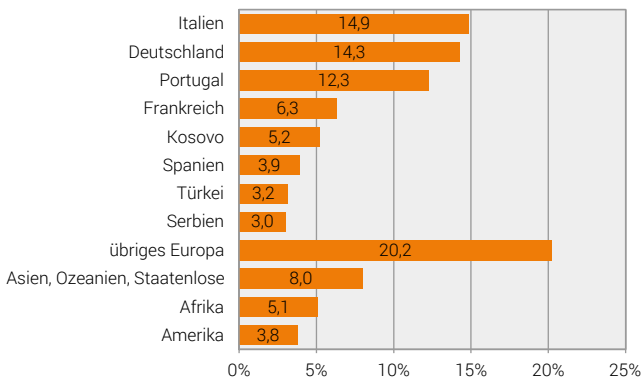
© BFS 2019

2018 lebten in der Schweiz 2,1 Millionen ausländische Staatsangehörige. 19% wurden in der Schweiz und 81% im Ausland geboren.

Ständige ausländische Wohnbevölkerung, am 31.12.2018

Nach Staatsangehörigkeit

G3



Quelle: BFS – STATPOP

© BFS 2019

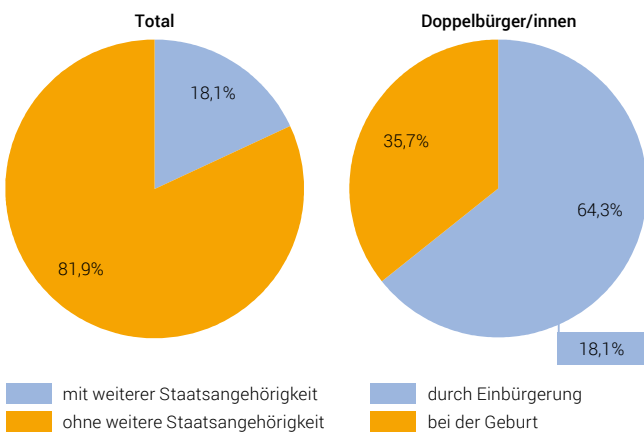
Staatsangehörige aus den folgenden Ländern waren – in absteigender Reihenfolge – am stärksten vertreten: Italien, Deutschland, Portugal, Frankreich und Kosovo.

1910 lag der Ausländeranteil in der Schweiz bei 14,7%. Dieser Wert wurde erstmals 1967 überschritten. Mit Ausnahme eines Einbruchs in den Jahren 1975 bis 1979 und einem weiteren leichten Rückgang im Jahr 1983 nahm der Ausländeranteil danach stetig zu und belief sich Ende 2018 auf 25%.

Doppelbürgerschaft

18,1% der ständigen schweizerischen Wohnbevölkerung ab 15 Jahren sind Doppelbürgerinnen und Doppelbürger (966 023 Personen). Davon erwarben 64,3% die Schweizer Staatsbürgerschaft durch Einbürgerung, die übrigen 35,7% erhielten sie bei der Geburt.

Ständige schweizerische Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Doppelbürgerschaft und Erwerb der schweizerischen Staatsangehörigkeit, 2017 G 4



Quelle: BFS – SE

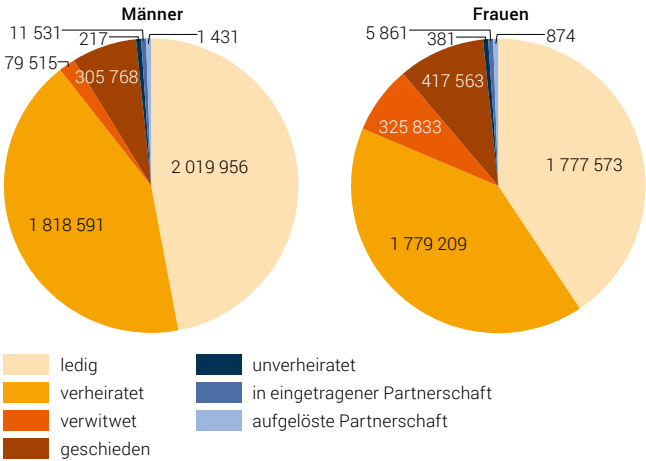
© BFS 2019

In Kombination mit der schweizerischen Staatsangehörigkeit kommt als zweite Nationalität die italienische am häufigsten vor (24,2%), gefolgt von der französischen (11,2%) und der deutschen (8,2%).

2018 setzte sich die ständige Wohnbevölkerung nach Zivilstand wie folgt zusammen: 44,4% Ledige, 42,1% Verheiratete, 4,7% Verwitwete, 8,5% Geschiedene, 0,01% Unverheiratete, 0,2% Personen in eingetragener Partnerschaft und 0,03% Personen in aufgelöster Partnerschaft.

Ständige Wohnbevölkerung nach Zivilstand und Geschlecht, 2018

G5



Quelle: BFS – STATPOP

© BFS 2019

Ende 2018 waren 53,2% der ledigen Personen Männer und 46,8% Frauen. Bei den Verheirateten sind die Geschlechteranteile relativ ausgeglichen, bei den Geschiedenen bilden Frauen mit 57,7% die Mehrheit. Erhebliche Unterschiede zeigen sich hingegen bei den eingetragenen Partnerschaften, wo Männer mit 66,3% deutlich stärker vertreten sind als Frauen (33,7%). Ein grosser Geschlechterunterschied besteht auch bei den verwitweten Personen. Dort sind 80,4% Frauen, was zum einen daran liegt, dass Frauen eine höhere Lebenserwartung haben, zum anderen, dass Männer eher bereit sind, ein weiteres Mal zu heiraten.

Bevölkerung der Kantone

Ende 2018 war Zürich mit 1,5 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern der bevölkerungsreichste Kanton der Schweiz, Appenzell Innerrhoden mit 16 145 Personen der bevölkerungsärmste. Nahezu 60% der Landesbevölkerung wohnen in den sechs Kantonen Zürich, Bern, Waadt, Aargau, St. Gallen und Genf.

Ständige Wohnbevölkerung der Kantone, 2018 T2

	Total	Mann	Frau	Schweizer/ innen	Ausländer/ innen
Schweiz	8 544 527	4 237 121	4 307 406	6 396 252	2 148 275
Zürich	1 520 968	757 081	763 887	1 112 574	408 394
Bern	1 034 977	507 791	527 186	865 906	169 071
Luzern	409 557	204 100	205 457	333 672	75 885
Uri	36 433	18 609	17 824	31 936	4 497
Schwyz	159 165	81 599	77 566	124 828	34 337
Obwalden	37 841	19 144	18 697	32 296	5 545
Nidwalden	43 223	22 122	21 101	36 872	6 351
Glarus	40 403	20 448	19 955	30 671	9 732
Zug	126 837	64 195	62 642	90 917	35 920
Freiburg	318 714	159 579	159 135	246 355	72 359
Solothurn	273 194	136 475	136 719	211 399	61 795
Basel-Stadt	194 766	94 311	100 455	123 867	70 899
Basel-Landschaft	288 132	141 341	146 791	222 396	65 736
Schaffhausen	81 991	40 560	41 431	60 626	21 365
Appenzell A.Rh.	55 234	27 889	27 345	46 220	9 014
Appenzell I.Rh.	16 145	8 300	7 845	14 321	1 824
St. Gallen	507 697	254 304	253 393	385 295	122 402
Graubünden	198 379	99 374	99 005	161 397	36 982
Aargau	678 207	340 776	337 431	507 783	170 424
Thurgau	276 472	139 185	137 287	207 714	68 758
Tessin	353 343	172 192	181 151	255 116	98 227
Waadt	799 145	392 529	406 616	533 878	265 267
Wallis	343 955	170 431	173 524	265 879	78 076
Neuenburg	176 850	86 621	90 229	132 143	44 707
Genf	499 480	241 848	257 632	299 540	199 940
Jura	73 419	36 317	37 102	62 651	10 768

Frauen und Männer verteilen sich nicht gleichmässig auf die Kantone. In der Hälfte der Kantone, insbesondere in Basel-Stadt und in Genf, wohnen mehr Frauen als Männer, in der anderen Hälfte, namentlich in Appenzell Innerrhoden und Schwyz, ist die Situation umgekehrt.

Am jüngsten ist die Bevölkerung aufgrund des hohen Anteils Jugendlicher in den Kantonen Freiburg und Waadt. Dort beträgt das Durchschnittsalter weniger als 41 Jahre. Umgekehrt verzeichnen Basel-Landschaft und das Tessin die älteste Bevölkerung. Ihr hoher Seniorenanteil führt zu einem Durchschnittsalter von mehr als 44 Jahren.

Die Kantone mit den höchsten Anteilen an ausländischen Einwohnerinnen und Einwohnern sind Genf (40%), Basel-Stadt (36,4%) und Waadt (33,2%). Appenzell Innerrhoden und Uri weisen mit 11,3% bzw. 12,3% den geringsten Anteil an ausländischen Staatsangehörigen auf, gefolgt von den Kantonen Obwalden, Jura und Nidwalden mit jeweils weniger als 15%.

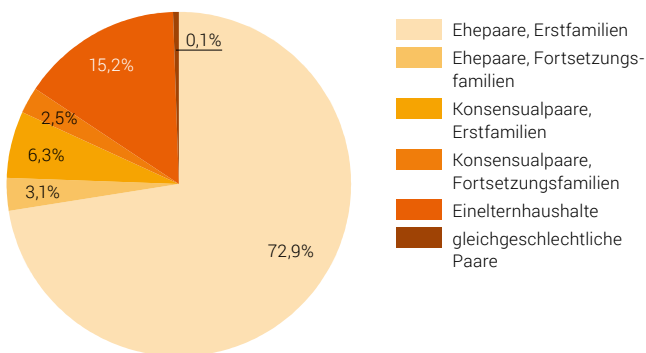
2 Privathaushalte

Ende 2017 gab es in der Schweiz rund 3,7 Millionen Privathaushalte. 35,5% bestanden aus einer Person, 27,4% aus zwei Personen und 31,0% aus drei Personen oder mehr. Ein Haushalt umfasste durchschnittlich 2,23 Personen.

Abhängig von der Anzahl Personen im Haushalt und ihren Beziehungen zueinander wird zwischen verschiedenen Haushaltstypen unterschieden. Paare ohne Kinder sowie Paare mit mindestens einem Kind unter 25 Jahren machten je ein gutes Viertel der Privathaushalte aus. 4,5% waren Einelternhaushalte mit mindestens einem Kind unter 25 Jahren.

Familienhaushalte mit Kindern unter 25 Jahren, 2017

G6



Quelle: BFS – SE

© BFS 2019

Seit 1970 hat sich die Anzahl der Einpersonenhaushalte verdreifacht, diejenige der Paare ohne Kinder verdoppelt. Ebenfalls verdoppelt hat sich die Zahl der Einelternhaushalte mit mindestens einem Kind unter 25 Jahren. Im gleichen Zeitraum ist die Zahl der Paare mit mindestens einem Kind unter 25 Jahren relativ stabil geblieben.

3 Geburten, Adoptionen, Todesfälle und Lebenserwartung

Geburten

2018 wurden in der Schweiz 87 851 Kinder geboren. Es kamen etwas mehr Knaben (45 013) als Mädchen (42 838) zur Welt.

Lebendgeburten

T3

	1970	1980	1990	2000	2018
Total	99 216	73 661	83 939	78 458	87 851
Knaben	51 235	37 717	42 914	40 402	45 013
Mädchen	47 981	35 944	41 025	38 056	42 838
Alter der Mutter					
unter 20 Jahre	3 562	1 746	1 007	834	343
20–24 Jahre	29 262	16 671	12 853	8 529	4 873
25–29 Jahre	35 565	29 333	34 261	22 861	19 662
30–34 Jahre	19 609	19 197	26 133	30 130	33 960
35–39 Jahre	8 569	5 660	8 393	13 798	23 095
40 Jahre und älter	2 649	1 054	1 292	2 306	5 918
Durchschnittsalter bei der Geburt des Kindes					
Mutter	27,8	27,9	28,9	29,8	32,0
Vater	...	...	...	...	35,1
Durchschnittliche Anzahl Kinder pro					
Frau	2,10	1,55	1,59	1,50	1,52
Mann	...	...	...	...	1,42

Quelle: BFS – BEVNAT

© BFS 2019

Die Mehrheit der Eltern war bei der Geburt ihrer Kinder zwischen 30 und 39 Jahre alt. In den letzten Jahren ist der Anteil der Väter und Mütter unter 30 Jahren zurückgegangen, während derjenige der 30- bis 40-Jährigen zugenommen hat. Das Durchschnittsalter der Mütter bei der Geburt lag bei 32,0 Jahren, das der Väter bei 35,1 Jahren.

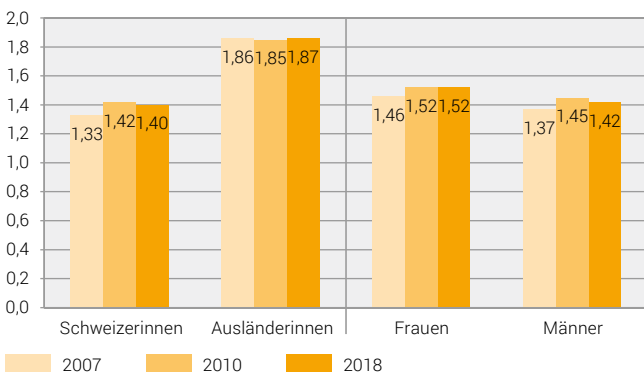
Kinder werden hauptsächlich innerhalb einer Ehe geboren (74,3%), dennoch erhöhte sich der Anteil der nichtehelichen Geburten von 3,8% im Jahr 1970 auf 25,7% im Jahr 2018.

21 912 Vaterschaftsanerkennungen

Wenn ein Vater nicht mit der Mutter des Kindes verheiratet ist, wird das Vater-Kind-Verhältnis in der Regel offiziell anerkannt. Bis 2005 wurden die meisten Kinder nach ihrer Geburt anerkannt. Danach hat sich diese Situation umgekehrt. Die Zahl der Vaterschaftsanerkennungen nimmt mit der steigenden Anzahl nichtehelicher Geburten zu.

Männer haben im Durchschnitt weniger Kinder als Frauen (1,42 bzw. 1,52). Dies ist darauf zurückzuführen, dass es in der Bevölkerung mehr Männer als Frauen im fortpflanzungsfähigen Alter gibt und die Geburtenhäufigkeit bei den Männern somit leicht tiefer liegt.

Durchschnittliche Anzahl Kinder je Frau und Mann sowie nach Staatsangehörigkeit der Mutter G7



Quellen: BFS – BEVNAT, ESPOP, STATPOP

© BFS 2019

Mehrlingsgeburten

In den letzten dreissig Jahren hat sich die Zahl der Mehrlingsgeburten erhöht. Der Anteil der Zwillingsgeburten ist von 1,0% im Jahr 1970 auf 1,8% im Jahr gestiegen, hat sich also nahezu verdoppelt.

Mehrlingsgeburten

T4

	1970	1980	1990	2000	2018
Total¹	908	761	980	1 110	1 611
Zwillingsgeburten	898	747	949	1 079	1 579
Drillingsgeburten	10	14	29	31	32
Vier- und Fünflingsgeburten	0	0	2	0	0

¹ Lebend- und totgeborene Kinder

Quelle: BFS – BEVNAT

© BFS 2019

Adoptionen

Im Zeitraum von 1980 bis 2018 ist die Zahl der Adoptionen von 1583 auf 429 gesunken. In 251 Fällen wurden Schweizerinnen und Schweizer, in 178 Fällen ausländische Staatsangehörige adoptiert.

Adoptionen nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

T5

Adoptionen	1980	1990	2000	2018
Total	1 583	1 198	808	429
Nach Geschlecht der adoptierten Personen				
Männer	796	570	386	193
Frauen	787	628	422	236
Staatsangehörigkeit vor der Adoption				
Schweiz	1 060	525	198	251
Europa	230	156	190	53
Afrika	21	43	79	32
Amerika	102	257	192	30
Asien	168	216	148	56
übrige	2	1	1	7

Quelle: BFS – BEVNAT

© BFS 2019

Der Rückgang der Adoptionen erklärt sich durch Gesetzesänderungen zum Schutze des Kindes, die Abnahme unerwünschter Schwangerschaften sowie die verbesserte Akzeptanz lediger Mütter in der Gesellschaft.

Eine Adoption erfolgt in der Regel im jungen Alter. 0- bis 9-jährige Kinder machen den grössten Teil der Adoptionen aus. 2018 wurden jedoch eher Jugendliche adoptiert. Grundsätzlich ist es auch möglich, erwachsene Personen zu adoptieren.

Todesfälle

2018 starben in der Schweiz 67 088 Personen, 117 mehr als im Vorjahr (+0,2%).

Todesfälle

T6

	1970	1980	1990	2000	2018
Total	57 091	59 097	63 739	62 528	67 088
Männer	29 954	30 847	32 492	30 400	32 396
Frauen	27 137	28 250	31 247	32 128	34 692
Schweizer/innen	53 084	55 506	59 802	58 190	60 203
Ausländer/innen	4 007	3 591	3 937	4 338	6 885
0 Jahre	1 293	596	472	336	267
1 – 19 Jahre	1 271	771	609	380	240
20 – 29 Jahre	972	966	1 112	613	320
30 – 39 Jahre	1 019	1 039	1 201	952	501
40 – 64 Jahre	11 623	9 881	9 207	8 645	7 474
65 – 79 Jahre	23 604	23 646	20 415	17 915	16 766
80 Jahre und älter	17 309	22 198	30 723	33 687	41 520
Säuglingssterblichkeit ¹	15,1	9,1	6,8	4,9	3,5
Lebenserwartung bei der Geburt (in Jahren)					
Männer	70,1	72,3	74,0	76,9	81,7
Frauen	76,1	78,8	80,8	82,6	85,4

¹ Todesfälle von Kindern im ersten Lebensjahr je 1000 Lebendgeburten

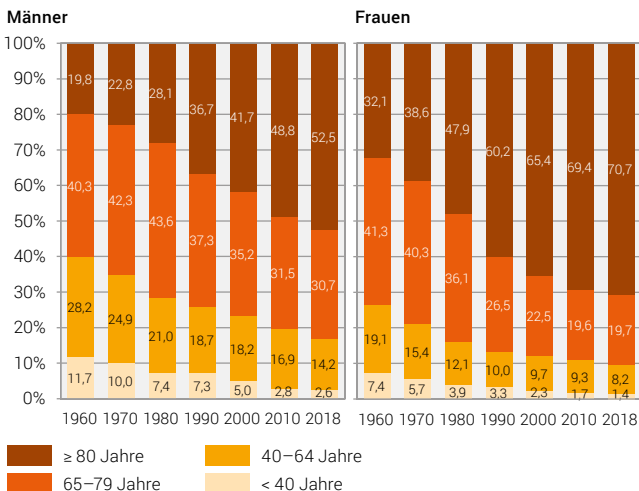
Quellen: BFS – BEVNAT, ESPOP, STATPOP

© BFS 2019

Die Altersverteilung der Verstorbenen hat sich wesentlich verändert. Während sich der Anteil der Todesfälle vor dem 65. Altersjahr deutlich verringert hat (von 28,3% im Jahr 1970 auf 13,1% im Jahr 2018), ist der Anteil der Todesfälle ab dem 75. Lebensjahr stark gestiegen. In der Altersklasse der über 84-Jährigen ist diese Zunahme besonders markant. 46,8% der 2018 Verstorbenen waren 85-jährig und älter, gegenüber 15,4% im Jahr 1970 und 6,1% im Jahr 1940.

Todesfälle nach Alter und Geschlecht

G8



Quelle: BFS – BEVNAT

© BFS 2019

Die Todesursachen variieren je nach Alter. Bei den 16- bis 34-Jährigen überwiegen Unfälle und Suizid. Ab dem 40. Altersjahr ist Krebs die häufigste Todesursache. Bei den Personen ab 80 Jahren stehen Herz-Kreislauf-Krankheiten an erster Stelle.

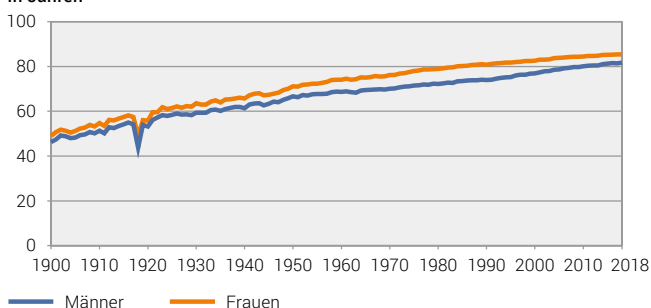
Lebenserwartung

Die Lebenserwartung bei der Geburt ist im letzten Jahrhundert markant gestiegen. Seit 1900 hat sie sich nahezu verdoppelt: von 46,2 auf 81,7 Jahre bei den Männern und von 48,9 auf 85,4 Jahre bei den Frauen. Inzwischen nimmt die Lebenserwartung allerdings weniger stark zu. Der Unterschied zwischen den beiden Geschlechtern verringert sich seit geraumer Zeit und lag im Jahr 2018 noch bei 4,0 Jahren.

Lebenserwartung bei Geburt

G9

In Jahren



Quellen: BFS – BEVNAT, ESPOP, STATPOP

© BFS 2019

Die verbleibende Lebenserwartung im Alter von 65 Jahren ist im 20. Jahrhundert ebenfalls gestiegen. Sie hat sich im Zeitraum von 1900 bis 2018 bei den Männern von 9,9 auf 19,9 Jahre und bei den Frauen von 9,8 auf 22,7 Jahre erhöht. Obschon Frauen weiterhin eine höhere Lebenserwartung haben als Männer, ist eine Annäherung der beiden Geschlechter zu beobachten. Ein Grund für den starken Rückgang der Sterblichkeit in hohen Altersjahren ist die erfolgreiche Behandlung von Herz-Kreislauf-Krankheiten.

4 Eheschliessungen, eingetragene Partnerschaften und Scheidungen

Eheschliessungen

2018 gaben sich 40 716 Paare das Ja-Wort. Davon «trauten» sich 71,6% (29 165 Eheschliessungen) das erste Mal. Bei 11 551 Eheschliessungen (28,4%) war mindestens eine Person zuvor bereits einmal verheiratet gewesen. Das Durchschnittsalter bei der Erstheirat steigt stetig an. Betrug dieses 1970 bei den Männern noch 26,5 Jahre und bei den Frauen 24,1 Jahre, heiraten Männer heute zum ersten Mal im Schnitt mit 32,1 und Frauen mit 30,0 Jahren.

Heiraten

T7

	1970	1980	1990	2000	2018
Total	46 693	35 721	46 603	39 758	40 716
Erstheirat	39 692	27 966	35 067	26 560	29 165
Wiederverheiratung	7 001	7 755	11 536	13 198	11 551
Männer					
davon ledig	41 536	30 212	38 316	30 467	32 375
verwitwet	1 437	791	795	618	436
geschieden ¹	3 720	4 718	7 492	8 673	7 905
Frauen					
davon ledig	42 607	31 175	39 624	31 531	33 480
verwitwet	950	417	436	432	287
geschieden ¹	3 136	4 129	6 543	7 795	6 949
Durchschnittsalter bei Erstheirat (in Jahren)					
Männer	26,5	27,4	29,1	30,3	32,1
Frauen	24,1	25,0	26,7	27,9	30,0

¹ inkl. andere Zivilstände

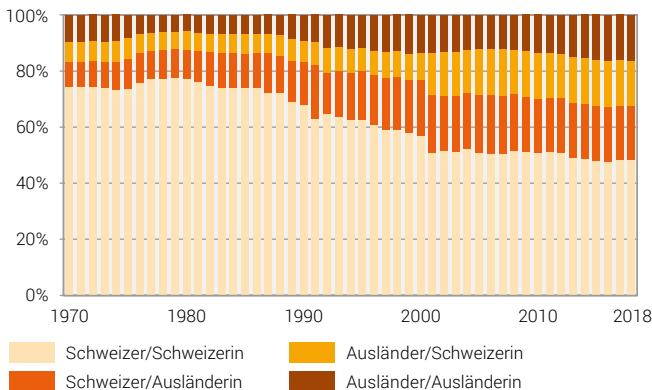
Quellen: BFS – BEVNAT, ESPOP, STATPOP

© BFS 2019

2018 hatte bei 21 056 Eheschliessungen (51,7%) mindestens eine Person eine ausländische Staatsangehörigkeit. Dabei wurden 14 401 Ehen (35,4%) zwischen einer schweizerischen und einer ausländischen Person und 6655 (16,3%) zwischen zwei ausländischen Personen geschlossen.

Heiraten nach Staatsangehörigkeitskategorie der Ehepartner

G10



Quelle: BFS – BEVNAT

© BFS 2019

Eingetragene und aufgelöste Partnerschaften

700 gleichgeschlechtliche Paare liessen ihre Partnerschaft im Jahr 2018 eintragen. Männer entscheiden sich häufiger zu diesem Schritt als Frauen.

Eingetragene und aufgelöste Partnerschaften

T8

	2007	2010	2018
Eintragung			
Total	2 004	720	700
Paare (Männer)	1 431	499	425
Paare (Frauen)	573	221	275
Auflösung			
Total	1	77	206
Paare (Männer)	1	49	138
Paare (Frauen)	0	28	68

Quelle: BFS – BEVNAT

© BFS 2019

Bei den Frauen wird die Partnerschaft überwiegend zwischen Schweizerinnen geschlossen. Zwischen Männern sind gemischtnationale Partnerschaften am häufigsten.

Scheidungen

2018 wurden 16 542 Scheidungen ausgesprochen. Die meisten Ehen werden nach sechs oder sieben Jahren geschieden. Scheidungen nach 20 oder mehr gemeinsamen Jahren werden jedoch immer häufiger (30,4%). Die durchschnittliche Ehedauer bei der Scheidung lag 2018 bei 15,2 Jahren. Sollte sich das 2018 beobachtete Scheidungsverhalten nicht verändern, ist davon auszugehen, dass zwei von fünf Ehen (40,2%) eines Tages geschieden werden.

Scheidungen

T9

	1970	1990	2010	2018 ¹
Total	6 406	13 184	22 081	16 542
Ehedauer²				
0–4 Jahre	1 568	3 128	2 454	1 973
5–9 Jahre	1 926	3 473	6 117	4 003
10–14 Jahre	1 143	2 051	4 087	3 154
15–19 Jahre	778	1 679	3 216	2 387
20 Jahre und mehr	991	2 853	6 207	5 025
Durchschnittliche Ehedauer bei der Scheidung (in Jahren)	11,6	11,9	14,5	15,2
Zusammengefasste Scheidungsziffer	15,4	33,2	54,4	40,2

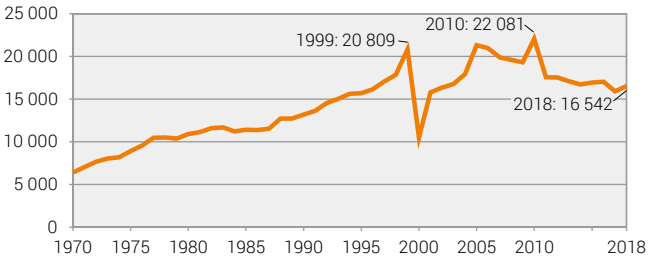
¹ Eine Änderung der Datenquelle ab 2011 führt zu einem Bruch in der Reihe der Scheidungsstatistiken, da nicht mehr alle Scheidungen zweier ausländischer Personen erfasst werden können.

² Berechnung: Scheidungsjahr minus Heiratsjahr

Von 1970 bis 2010 haben Scheidungen zugenommen, seither sind sie rückläufig und ihre Zahl hat wieder den Stand der späten 1990er-Jahre erreicht. Der starke Anstieg in den Jahren 1999 und 2010 steht im Zusammenhang mit dem neuen Scheidungsrecht und Revisionen, die am 1. Januar 2000 und 1. Januar 2011 in Kraft getreten sind.

Scheidungen

G11



Quelle: BFS – BEVNAT

© BFS 2019

5 Migration und Erwerb des Schweizer Bürgerrechts

Die Zusammensetzung der Bevölkerung ist ebenfalls das Ergebnis verschiedener Wanderungsbewegungen, aber auch der Möglichkeit, sich dauerhaft in der Aufnahmegesellschaft niederzulassen.

Internationale Wanderungen

T 10

	1981	1990	2000	2010	2018
Einwanderung¹	121 420	154 244	110 302	161 778	170 085
Schweizer/innen	28 483	31 465	26 102	22 283	23 902
Ausländer/innen	92 937	122 779	84 200	139 495	146 183
Auswanderung	97 743	97 601	90 078	96 839	130 225
Schweizer/innen	27 796	31 888	30 776	26 311	31 794
Ausländer/innen	69 947	65 713	59 302	70 528	98 431
Wanderungssaldo¹	23 677	56 643	20 224	64 939	39 860
Schweizer/innen	687	-423	-4 674	-4 028	-7 892
Ausländer/innen	22 990	57 066	24 898	68 967	47 752

¹ bis 2010 inkl. Statuswechsel und Übertritte aus dem Asylprozess, ab 2011 inkl. Übertritte von der nichtständigen Wohnbevölkerung

Quellen: BFS – ESPOP, STATPOP

© BFS 2019

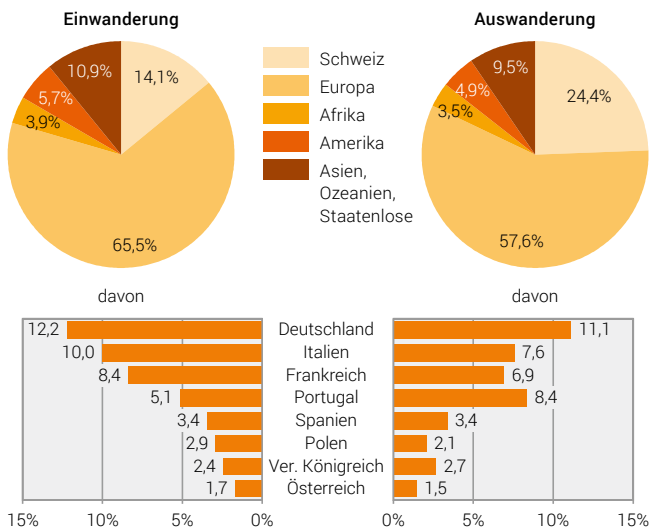
Bei den Schweizerinnen und Schweizern besteht ein Auswanderungsüberschuss, bei den Ausländerinnen und Ausländern ein Einwanderungsüberschuss.

Seit 1981 ist bei den Migrationsströmen der Schweizerinnen und Schweizer eine Trendwende zu beobachten. Bis 1981 wanderten mehr Personen ein als aus, heute ist das genau umgekehrt. Bei den ausländischen Staatsangehörigen haben sich die Trends trotz eines schwankenden Wanderungssaldos nicht verändert.

Ein- und Auswanderung, 2018

Nach Staatsangehörigkeit

G12



Quelle: BFS – STATPOP

© BFS 2019

Im Jahr 2018 hatte nahezu jede siebte eingewanderte und jede vierte ausgewanderte Person einen Schweizer Pass. Mehr als die Hälfte der im Jahr 2018 ein- und ausgewanderten Personen der ständigen ausländischen Wohnbevölkerung kommen aus Europa, die meisten aus Deutschland, Italien, Frankreich und Portugal.

Binnenwanderungen

Binnenwanderungen sind der Hauptfaktor für die Bevölkerungsentwicklung in der Schweiz. 2018 waren die Binnenwanderungen (517 244 Ab- und Zuwanderungen) deutlich zahlreicher als die Einwanderungen (170 085), die Auswanderungen (130 225), die Geburten (87 851) und die Todesfälle (67 088). Rund drei Viertel der Binnenwanderungen erfolgen zwischen zwei Gemeinden innerhalb desselben Kantons.

Erwerb des Schweizer Bürgerrechts

Unter Erwerb des Schweizer Bürgerrechts versteht man, dass eine Person mit ausländischer Staatsangehörigkeit den Schweizer Pass erhält. Diese Person wird fortan statistisch zur Bevölkerung schweizerischer Staatsangehörigkeit berücksichtigt. 2018 erwarben 42 493 ausländische Staatsangehörige das Schweizer Bürgerrecht, im Jahr 2000 waren es 28 700 und im Jahr 1990 insgesamt 8658. 42% waren jünger als 30 Jahre. Die meisten eingebürgerten Personen kommen aus europäischen Ländern (33 619).

Erwerb des Schweizer Bürgerrechts

T11

	1990	2000	2010	2018
Total	8 658	28 700	39 314	42 493
Männer	3 228	13 314	18 553	20 249
Frauen	5 430	15 386	20 761	22 244
0 – 14 Jahre	1 424	6 012	9 173	8 666
15 – 19 Jahre	1 633	3 955	4 832	4 702
20 – 29 Jahre	2 835	4 909	4 945	4 406
30 – 39 Jahre	1 169	6 675	7 828	8 037
40 – 49 Jahre	921	4 228	7 691	9 293
50 Jahre und älter	676	2 921	4 845	7 389
Staatsangehörigkeit				
Europa	6 970	21 975	30 458	33 619
davon: EU-28 / EFTA	6 198	13 386	15 673	19 007
Afrika	273	1 824	2 499	2 693
Amerika	600	1 875	2 015	2 478
Asien	796	2 981	4 261	3 540
Ozeanien/staatenlos/ohne Angabe	19	45	81	163

Quellen: BFS – ESPOP, STATPOP

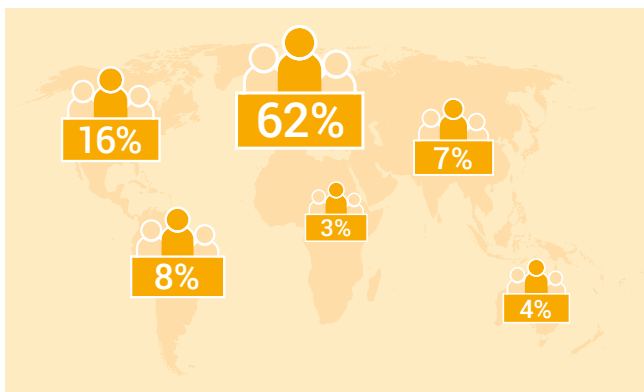
© BFS 2019

6 Auslandschweizerinnen und -schweizer

Ende 2018 lebten 760 233 Schweizerinnen und Schweizer im Ausland, 62% davon in Europa, 24% in Amerika, 7% in Asien, 4% in Ozeanien und 3% in Afrika.

Anteil der Auslandschweizer/innen nach Wohnkontinent, 2018

G13



Quelle: BFS – AS-Stat

© BFS 2019

Ein Viertel der Auslandschweizerinnen und -schweizer (197 411) hat sich in Frankreich niedergelassen und bildet somit die grösste Schweizer Gemeinschaft im Ausland. Danach folgen jene in Deutschland (90 357), Italien (49 644) und im Vereinigten Königreich (35 412).

Im Ausland niedergelassene Schweizer/innen nach Wohnstaat

T 12

	1995	2000	2005	2010	2018
Total	527 795	580 396	634 216	695 123	760 233
Europa	326 193	358 786	395 336	429 498	475 186
Frankreich	137 528	151 037	169 437	181 462	197 411
Deutschland	65 664	67 728	71 115	77 827	90 357
Italien	36 821	41 140	46 327	49 187	49 644
Vereinigtes Königreich	22 543	25 043	26 441	29 505	35 412
Afrika	16 650	17 467	18 017	20 008	19 436
Amerika	143 030	154 872	163 122	174 158	180 194
Vereinigte Staaten	62 793	67 929	71 773	75 252	80 192
Kanada	32 218	34 192	36 204	39 186	40 010
Argentinien	14 163	14 546	14 931	15 690	15 381
Asien	19 845	24 167	30 378	41 466	52 558
Ozeanien	22 077	25 104	27 363	29 993	32 859

Quellen: BFS – AS-Stat, EDA – KD

© BFS 2019

Ende 2018 waren 21,3% der Auslandschweizerinnen und -schweizer minderjährig, das heisst unter 18 Jahre alt (162 263 Personen). Der Anteil der Personen im Rentenalter (ab 65 Jahren) war mit 21,4% beinahe gleich gross (162 520 Personen). Folglich ist der Anteil der 18- bis 64-jährigen Schweizerinnen und Schweizer im Ausland mit 57,3% (435 450) am höchsten.

7 Die Schweiz im internationalen Vergleich

Die Schweiz unterscheidet sich hauptsächlich durch ihren grossen Wanderungssaldos, ihre ausgeprägte Heiratshäufigkeit und eine sowohl bei Frauen als auch bei Männern hohe Lebenserwartung von ihren Nachbarländern. In Deutschland und Italien leben anteilmässig mehr ältere Personen als in der Schweiz. Frankreich zeichnet sich durch eine hohe Geburtenziffer aus.

Demografische Eckdaten ausgewählter Staaten Europas, 2018

T 13

	Schweiz	Italien	Deutschland	Frankreich	Österreich
Wohnbevölkerung (in 1000) ¹	8 484	60 483	82 792	66 926	8 822
Anteil der Personen unter 15 Jahren (in %) ¹	15,0	13,4	13,5	18,1	14,4
Anteil der Personen über 64 Jahre (in %) ¹	18,3	22,6	21,4	19,7	18,7
Anteil Ausländer/innen (in %) ¹	25,1	10,2	16,6	12,2	19,2
Durchschnittliche Zahl der Kinder je Frau ²	1,5	1,3	1,6	2,0	1,5
Lebenserwartung bei Geburt (in Jahren)²					
Männer	81,7	80,8	78,7	79,6	79,4
Frauen	85,4	85,2	83,4	85,6	84,0
Wanderungssaldo (je 1000 Einwoh- ner/innen)	4,7	1,1	4,8	-0,6	4,0
Heiraten (je 1000 Einwoh- ner/innen) ²	4,8	3,2	4,9	3,5	5,1
Scheidungen (je 1000 Einwoh- ner/innen) ²	1,9	1,5	1,9	...	1,8

¹ am 1. Januar 2018

² Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich: 2017

8 Informationen, Quellen und Publikationen

Hier finden Sie eine Auswahl an Informationen zu den Datenquellen und Publikationen der Bevölkerungsstatistik des BFS.

Die Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung (**BEVNAT**) liefert Angaben zu den Geburten, Todesfällen, Eheschliessungen, eingetragenen Partnerschaften, Scheidungen, Adoptionen und Vaterschaftsanerkennungen. Weitere Informationen finden Sie unter: www.statistik.ch → Grundlagen und Erhebungen → Erhebungen → Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung (BEVNAT)

Die Statistik der Bevölkerung und Haushalte (**STATPOP**) ist Teil der Statistiken des neuen Volkszählungssystems und liefert seit 2010 Angaben zu Stand, Struktur sowie zur natürlichen und räumlichen Veränderung der Wohnbevölkerung in den Gemeinden, Kantonen und Bezirken der Schweiz. Weitere Informationen finden Sie unter: www.statistik.ch → Grundlagen und Erhebungen → Erhebungen → Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP)

Die Strukturhebung (**SE**) ergänzt die Informationen aus den Personenregistern und liefert seit 2010 zusätzliche Daten zu Bevölkerung, Haushalten, Familien, Doppelbürgerschaft, Wohnen, Arbeit, Pendlermobilität, Bildung, Sprache und Religion. Weitere Informationen finden Sie unter: www.statistik.ch → Grundlagen und Erhebungen → Erhebungen, Statistiken → Strukturhebung (SE)

Informationen zu den restlichen Datenquellen finden Sie in den Steckbriefen unter: www.statistik.ch → Grundlagen und Erhebungen → Erhebungen, Statistiken → Thema → Bevölkerung

Elektronische Publikationen

Die interaktive Statistikdatenbank STAT-TAB enthält STATPOP- und BEVNAT-Datenwürfel, mit denen Sie Tabellen nach Ihren eigenen Bedürfnissen erstellen können: www.pxweb.bfs.admin.ch/de → Bevölkerung

Weitere Informationen, Texte und Tabellen sind auf unserer Website verfügbar: www.statistik.ch → Statistiken finden → Bevölkerung

www.statistik.ch → Statistiken finden → Kataloge und Datenbanken → Publikationen

Online

www.statistik.ch

Print

www.statistik.ch

Bundesamt für Statistik

CH-2010 Neuchâtel

order@bfs.admin.ch

Tel. 058 463 60 60

BFS-Nummer

348-1800

Statistik
zählt für Sie.

www.statistik-zaehlt.ch